

«Ich mag die Leute nicht, die immer meckern»

Mit energiesparendem Kochen den Wald und das Klima schützen und die Armut bekämpfen, so die Idee von ADES. Die Organisation produziert und vertreibt Solarkocher und Energiesparöfen auf Madagaskar. An vorderster Front mit dabei ist die Zollikerin Adrienne Borsari.

■ Sabine Linder-Binswanger

Adrienne Borsari lebt mit ihrem Mann Ulrich in Zollikerberg. Sie stehe nicht gerne in der Öffentlichkeit, stellt sie sofort klar. Sie will nicht sich, sondern ihr Projekt in den Mittelpunkt stellen. Das Ziel von ADES, der «Association pour le Développement de l'Énergie Solaire Suisse – Madagaskar» ist eigentlich ganz einfach. Dank dem Einsatz von Solarkochern und Energiesparöfen können grosse Mengen Holz und Holzkohle eingespart werden. «Das Problem in Madagaskar heisst darin, dass ein Grossteil der Wälder weggerodet, abgebrannt oder illegal über den Edelh Holzmarkt abgesetzt wird», erklärt Adrienne Borsari. Jährlich verschwinden dadurch rund 200000 Hektaren Wald. Das entspricht der Fläche der Kantone Zürich und Gené zusammen. Rund 80 Prozent des geschlagenen Holzes wird für das Kochen verwendet. Die Bevölkerung in Madagaskar bereitet ihre Mahlzeiten seit jeher auf offenen Holzfeuern zu. Sie benötigt dazu grosse Mengen Holzkohle. Die ist allerdings durch die Verknappung des Holzes sehr teuer geworden. Eine Familie benötigt rund 150 Kilogramm Holz pro Monat, was sie bis zu einem Viertel eines durchschnittlichen Monatslohnes kostet. Das muss nicht sein: Im sonnenreichen Madagaskar wären Alternativenergien vorhanden. Doch kann das Problem mit energiesparendem Kochen gelöst werden? «Zum Teil ja. Dank den Solarkochern und Energiesparöfen kann viel teures Holz und Kohle gespart werden.» Ausserdem schont die emissionsfreie Sonnenenergie die Umwelt und die Gesundheit der Benutzer, denn die von den Hunderten von Holzfeuern entstehenden Rauchwolken können zum Verschwinden gebracht werden. Die Reduktion der Abholzung der Wälder trägt auch wesentlich zur Erhaltung der Biodiversität bei.

Hohe Ziele

Adrienne Borsari muss lachen, als sie sich daran erinnert, wie sie auf das Projekt ADES aufmerksam



Adrienne Borsari kocht selber hin und wieder auf einem der Solarkocher. «Der Reis wird fantastisch und es brennt nichts an.» (Bild: slb)

wurde. «Ich stellte im Auto per Zufall den Radiosender um und hörte von Regula Ochsner, der Gründerin des Projektes. Sie suchte Personen, die sich für das Projekt mit den Solarkochern in Madagaskar einsetzen wollten. In Basel gab es einen Schreiner, welcher die Bauteile für die Kocher herstellte. Doch ich wollte nicht nach Basel, ich wollte direkt nach Madagaskar.» Gesagt, getan: Sieben Wochen lang weilte die Zollikerin 2001 auf Madagaskar, vier Wochen davon arbeitete sie für das Projekt, welches nun schon seit zwölf Jahren existiert. Mittlerweile betreibt ADES sechs Produktionszentren im Süden Madagaskars. Das erste Zentrum nahm 2004 in der Küstenstadt Tuléar im Süden der Insel seinen Betrieb auf. Es dient als Musterbeispiel für die Verwendung erneuerbarer Energien. Die Ziele von ADES sind hoch gesteckt. «In 20 Jahren soll die ganze Bevölkerung auf Madagaskar mit Solarkochern und energiesparenden Öfen kochen.»

Grosser Nutzen

Die Hilfsorganisation ADES stellt in Madagaskar Solarkocher und Energiesparöfen her und fördert die Nutzung erneuerbarer Energien. So unterstützt sie die madagassische Bevölkerung und die Umwelt:

- Es werden grosse Mengen Holz und Holzkohle eingespart.
- In fünf bis sechs Monaten sind die Investitionen für einen Solarkocher bereits amortisiert.
- Kochen mit dem Solarkocher ist emissionsfrei. Es entsteht kein Rauch, welcher die Gesundheit schädigt und die Lebenserwartung verkürzt.

Zu Beginn gab der besagte Schreiner aus Basel sein Know-how an die ersten einheimischen Mitarbeiter weiter. Mittlerweile gibt es in den realisierten Zentren Werkstätten, Schulungs- und Ausstellungsräume. Über 100 lokale Arbeitskräfte produzieren die Solarkocher in verschiedenen Grössen. Hergestellt werden sie zum Teil aus Recyclingmaterial. Damit die Umstellung von der traditionellen Kochmethode auf dem offenen Feuer zum solaren Kochen gelingt, werden neben Kochdemonstrationen in den Dörfern auch die Lehrkräfte in den Schulen ausgebildet und die Kinder im Umweltunterricht anhand von einfachen Lehrmitteln mit dem umweltschonenden Kochen vertraut gemacht. Auch Schulküchen werden mit grossen Solarkochern ausgerüstet.

Wichtige Arbeit

Seit Geburt lebt Adrienne Borsari, abgesehen von beruflich bedingten Auslandsaufenthalten, in Zollikon. Weshalb engagiert sie sich für

ADES? «Als Vizepräsidentin bin ich verantwortlich für die Verdankungen aller Spenden. Das ist meine Hauptaufgabe, und die mache ich sehr gerne. Ich begleite das Projekt seit Beginn. Es ist sinnvoll und daher für mich auch wichtig. Ich liebe die Natur und will ihr mit dem Projekt etwas zurückgeben.» Die Zollikerin ist aber auch in Zollikon aktiv. In der Jugend war sie Pfadführerin, später engagierte sie sich im Kulturkreis und als Altbürgerin im Vorstand des Bürgerverbandes Alt-Zollikon. Und gibt es etwas, das sie in Zollikon ändern würde, wenn sie könnte? Jetzt muss sie lange überlegen. «Wir sind sehr privilegiert und das in vielen Belangen. Wir haben eine wunderschöne Wohnlage, leben in der Nähe von öffentlichen Verkehrsmitteln, Einkaufsmöglichkeiten und Schulen. Ich bin mit vielem zufrieden, wünsche mir aber mehr Solidarität für Menschen, die weniger privilegiert sind – auch über die Grenzen unserer Gemeinde hinaus.» Die fröhliche Frau schätzt es, wenn die Menschen um sie herum aktiv sind und sich auch für die Nachbarn interessieren und weiter schauen als nur bis zum eigenen Gartenzaun. «Ich mag die Leute nicht, die immer nur meckern.» Auch wenn es ihr in Zollikon gefällt, Wünsche hat Adrienne Borsari natürlich schon. «Ich wünsche mir, dass die Natur so bleibt, wie sie ist, und nicht weiter ausgenutzt wird. Ich wünsche mir, dass Mensch und Tier in einer natürlichen Umwelt leben können.» Wichtig ist der engagierten Frau auch ihr Freundes- und Familienkreis. «Ich wünsche mir, dass ich meinen Freundeskreis bis an mein Lebensende pflegen kann und mein persönliches Netzwerk intakt bleibt. Ausserdem habe ich sechs Enkel. Die möchte ich möglichst lange heranwachsen sehen.»

- 100 Solarkocher reduzieren den CO₂-Ausstoss im Jahr um 250 Tonnen.
- Die Abholzung der Trockenwälder im Süden und Westen Madagaskars wird reduziert, das trägt zur Erhaltung der Biodiversität bei.
- In Gegensatz zum Feuer muss der Solarkocher nicht dauernd unterhalten werden, das schafft Zeit für andere sinnvolle Tätigkeiten.

Einheimische Handwerke stellen die Solarkocher in den ADES-Werkstätten in verschiedenen Produkti-

onsstätten im Süden von Madagaskar her. ADES verkauft sie der Bevölkerung dank Spendengeldern zu einem angemessenen Preis. Die Sensibilisierung der Bevölkerung für das Kochen mit Solarkochern ist ein wichtiger Teil der Überzeugungsarbeit von ADES. In Dörfern und Stadtquartieren finden regelmässig Kochdemonstrationen und in der Stadt Tuléar auch Schulungen in den ADES-Schulungsräumen statt.

► Spendenkonto Schweiz
IBAN CH94 8070 2000 0053 8973 4
Raiffeisenbank, 8517 Oberlunkhofen
PC 50-1608-1, zugunsten von
ADES, 8913 Ottenbach